

Award Night: Die Wahl des Besten

Über vierhundert Gäste fanden sich am Mittwochabend in der Messe Zürich ein, um zum ersten Mal die Gewinner der Best of Swiss Gastro Awards zu feiern. Kurt Aeschbacher führte durch den Abend und verlieh die Preise. Insgesamt 57 Betriebe in acht ungewöhnlichen Kategorien waren nominiert.

Im Unterschied zu anderen Awards hatten allerdings nicht nur Juroren das Sagen, sondern auch die Gäste selbst, die für ihr Lokal ihre Stimme abgeben konnten. Rund 40 000 Stimmen wurden so abgegeben. Aus den nominierten Betrieben wählte das anwesende Publikum zudem den Best of the Best. Gewinner: der mobile Take-away Tuck-Tuck.

Noch gehört der Award nicht zu den grossen der Szene. Dennoch war es für den Organisator ein Erfolg, der ihn darin bestätigt, den Award auch im nächsten Jahr wieder durchzuführen.



Kurt Aeschbacher überreicht den Best of Swiss Gastro Award dem Tuck-Tuck-Team. (Dina Haas)

STORY-TOOLS

[Save Story](#) | [Send Story](#) | [Top-Stories](#)

«Ich hoffe, dass sich der Award etablieren wird»



Dreimal auf dem zweiten Platz und dann dennoch der Sieger des Abends: Der mobile Take-away Tuck-Tuck wurde zum Best of Swiss Gastro gewählt.

Habt ihr den Sieg lange gefeiert?

Stephan Di Gallo: Nicht so lange, aber wir werden noch ausgiebig feiern, am 11. November in Fällanden.

Was war es für ein Gefühl, am Ende als Sieger dazustehen?

Di Gallo: Super! Wir waren zunächst enttäuscht, dass wir dreimal nur den zweiten Platz belegt hatten. Aber dann hat es doch noch geklappt.

Was bringt euch der Award?

Di Gallo: Zwei Dinge: einerseits eine Repräsentation gegen aussen. Andererseits eine Motivation gegen innen für die Mitarbeiter.

Was halten Sie vom Award?

Di Gallo: Ich finde es eine mutige Idee, innovativ und frisch. Der Award ist zwar noch nicht so bekannt, ich hoffe aber, dass er sich etablieren wird.

Was hat euch dazu bewogen, mitzumachen?

Di Gallo: Vor allem der Hintergedanke, unsere Idee bei einem breiteren Publikum bekannt zu machen.

Werdet ihr auch nächstes Jahr wieder teilnehmen?

Di Gallo: Ja. Unser Sieg verpflichtet fast dazu.